- Wie gehe ich mit der Erfahrung um, meinen und fremden Ansprüchen nicht zu genügen?
- Bin ich bereit, Gott einen Platz in meinem Leben und in der Tagesstruktur meines Alltags zu geben?

«Willst du vollkommen sein, so geh hin, verkaufe, was du hast, und gib es den Armen; so wirst du einen Schatz im Himmel haben; dann komm und folge mir nach.»

- Wie steht es um meinen Umgang mit meinem Besitz?
- Klammere ich mich an Eigentum und Güter oder kann ich loslassen?
- Kann ich mit anderen teilen?
- Wie steht es um meine Solidarität mit bedürftigen Mitmenschen?
- Wie sieht meine Antwort aus, wenn Jesus mich einlädt: «Komm und folge mir nach»?

«Als der junge Mann das hörte, ging er traurig davon; denn er hatte viele Güter.»

- Woran hängt mein Herz?

Dieser Beichtspiegel stammt aus dem Buch «Himmelsstürmer. Berufungsguide zum Ordensleben», verfasst von den beiden Einsiedler Benediktinermönchen P. Thomas Fässler und P. Philipp Steiner. Dieses lesenswerte Buch für junge Menschen auf der Suche nach dem Sinn ihres Lebens ist 2021 im Herder Verlag erschienen.

«Mit Überzeugung stellen wir das Sakrament der Versöhnung erneut ins Zentrum, denn darin können wir mit Händen die Grösse der Barmherzigkeit greifen. Das Sakrament wird für jeden Bussfertigen eine Quelle wahren inneren Friedens sein.»

Mit diesen Worten lädt Papst Franziskus alle ein, die Beichte neu zu entdecken. Dazu möchte dieser Flyer beitragen, indem er Anregungen zur Gewissenserforschung als Vorbereitung auf die Beichte bietet.

Beichtzeiten

Im Kloster Einsiedeln stehen mehrmals am Tag Priester für die Beichte oder eine persönliche Aussprache in der Beichtkirche zur Verfügung:

Sonn- und Feiertage
08.30 – 09.15 / 10.45 – 11.00 Uhr
15.00 – 16.00 / 17.00 – 18.00 Uhr

Werktage
10.00 – 11.00 Uhr
15.00 – 16.00 / 17.00 – 18.00 Uhr

Kloster Einsiedeln
Wallfahrt
CH-8840 Einsiedeln
Tel. +41 (0)55 418 62 70
wallfahrt@kloster-einsiedeln.ch
www.wallfahrt-einsiedeln.ch

KLOSTER EINSIEDELN
WALLFAHRT

Gewissenserforschung

für junge Menschen

Beichtspiegel für junge Menschen V2025.indd 1-3 17.02.2025 18:53:10

Als getaufter Christ, als getaufte Christin bist du eingeladen, in der Nachfolge Jesu zu leben: an seinem Leben und an seiner Botschaft Mass zu nehmen. Das gelingt dir vielleicht nicht immer und manchmal fällst du deswegen auch in Schuld. Doch in einem Leben in der Nachfolge Jesu hat die Schuld nie das letzte Wort. Die Kirche stellt dafür im Sakrament der Versöhnung ein wunderbares Werkzeug zur Verfügung: In der Beichte dürfen wir Gottes bedingungslose Liebe erfahren, die sich in seiner Barmherzigkeit und in der Vergebung unserer Schuld zeigt. Unser Gewissen sagt uns in der Regel, was gut und was schlecht ist. Es kann jedoch hilfreich und erhellend sein, das Gewissen anhand eines «Beichtspiegels» zu erforschen. Hier kannst du dich fragen anhand eines Bibeltextes, was in deinem eigenen Leben der Vergebung bedarf.

Das Matthäusevangelium erzählt von der Begegnung Jesu mit einem reichen jungen Mann. Die Begegnung beginnt verheissungsvoll, endet aber in einer Enttäuschung. Sie lädt uns ein, einen ehrlichen Blick auf unser eigenes Leben und unsere Beziehung zu Jesus Christus zu werfen.

Matthäus 19,16-22:
Es kam ein Mann zu Jesus und fragte: Meister, was muss ich Gutes tun, um das ewige Leben zu erlangen? Er antwortete ihm: Was fragst du mich nach dem Guten? Nur Einer ist der Gute. Willst du aber das Leben erlangen, so halte die Gebote. Da fragte er ihn: Welche? Jesus antwortete: Du sollst nicht töten; du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht stehlen; du sollst kein falsches Zeugnis ablegen; ehre Vater und Mutter; und: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Der junge Mann erwiderte ihm: Das alles habe ich befolgt, was fehlt mir noch? Jesus antwortete ihm: Willst du vollkommen sein, so geh hin, verkaufe, was du hast, und gib es den Armen; so wirst du einen Schatz im Himmel haben; dann komm und folge mir nach. Als der junge Mann das hörte, ging er traurig davon; denn er hatte viele Güter.

Diese kurze Begegnung zwischen Jesus und dem jungen Mann kann uns zu einigen Gedanken anregen:

«Meister, was muss ich Gutes tun, um das ewige Leben zu erlangen?»

- Der junge Mann spricht Jesus mit «Meister» an. Wer ist der «Meister» in meinem Leben?
- Welche Rolle spielt das «ewige Leben» für mich?
- Betrachte ich mein Tun und Lassen unter dem Aspekt der Ewigkeit oder gehe ich ganz in den Freuden und Sorgen meines Alltags auf?

«Willst du aber das Leben erlangen, so halte die Gebote.»

- Jesus fragt den jungen Mann nach seinem Lebensziel. In welchem Horizont gestalte ich mein eigenes Leben?
- Will ich das Leben erlangen, das Gott für mich bestimmt hat?
- Welche Rolle spielen die Gebote Gottes in meinem Leben?

«Du sollst nicht töten.»

- Auch wenn ich niemanden umgebracht habe – vieles kann «töten»: ein negativer Blick auf andere, schlechte Nachrede, Lieblosigkeiten aller Art...
- Wo fördere ich durch meine Worte und Taten nicht das Leben, sondern verhindere es – bei mir und bei anderen?

«Du sollst nicht ehebrechen.»

- Das Gebot «Du sollst nicht ehebrechen» fragt nach unserer Beziehungsfähigkeit und nach unserem Umgang mit der eigenen Sexualität.
- Wahre ich das richtige Verhältnis von Nähe und Distanz im Umgang mit anderen?
- Habe ich Respekt vor fremden Beziehungen oder gefährde ich diese durch mein Verhalten?
- Benutze ich andere Menschen zu meinem eigenen Vorteil und zu meiner Befriedigung?
- Spielen die Elemente Disziplin und Verzicht auch in meiner Geschlechtlichkeit eine Rolle?

«Du sollst nicht stehlen.»

- Wie gehe ich mit dem Eigentum anderer Menschen um?
- Bin ich pünktlich und verlässlich in meinen Terminen oder stehle ich durch mein Zuspätkommen die Zeit anderer?

«Du sollst kein falsches Zeugnis ablegen.»

- Bin ich authentisch im Umgang mit anderen?
- Wie stehe ich zur Wahrheit, auch wenn diese auszusprechen unangenehm ist?

«Ehre Vater und Mutter.»

- Wie sieht meine Beziehung zu meinen Eltern aus?
- Kann ich Schwierigkeiten offen und konstruktiv ansprechen?
- Kann ich mich von ihnen korrigieren lassen?
- Leiste ich einen Beitrag zu einem harmonischen Zusammenleben, indem ich mich engagiere und Wertschätzung ausdrücke?

«Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.»

- Welche Rolle spielen Freundschaften in meinem Leben? Sind diese ein Geben und ein Nehmen oder sind andere nur für mich und meine Bedürfnisse da?
- Finde ich einen guten Umgang auch mit schwierigen Personen in meinem Umfeld?
- Bemühe ich mich um ein liebevolles Miteinander mit allen Menschen?
- Wo drückt sich Nächstenliebe in meinem Leben konkret aus?

«Das alles habe ich befolgt, was fehlt mir noch?»

- Bin ich bereit, bis zum Äussersten zu gehen oder verbleibe ich lieber in der Komfortzone?